

# MITTEILUNGEN

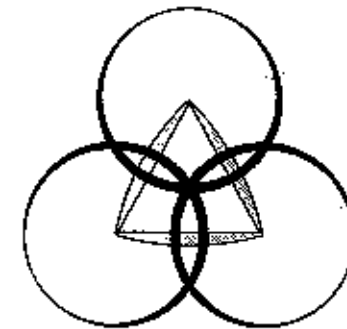
für den Freundeskreis  
der Schule Schlaffhorst-Andersen

---

Aufsätze · Referate · Berichte · Informationen

---

Achtung! Kürstermine 2002!



Heft 40 (2/2001)

Freundeskreis  
der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V.  
Sitz Celle

**Redaktion:** Heidi Noodt

Zuschriften redaktioneller Art bitte nur richten an:

**Frau Heidi Noodt**

Allmendstraße 6

77694 Kehl-Hohnhurst

Tel. + Fax 0 78 54 / 90 13

Bei Anfragen bitten wir, Rückporto beizufügen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge gekürzt zu veröffentlichen.

**Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 8,- Euro.**

**Freundeskreis der Schule Schlaffhorst-Andersen e. V., Sitz Celle**

**Der Vorstand:**

1. Vorsitzende und Geschäftsstelle:

Frau Dr. Anna-Paula Kruse

! Zur Wasserfurche 15

31515 Wunstorf

Frau Heidi Noodt

Allmendstraße 6

77694 Kehl-Hohnhurst

Herr Bernardo Martinez

Voltmerstraße 69

30165 Hannover

**Internet:**

[www.schlaffhorst-andersen.net](http://www.schlaffhorst-andersen.net) bzw.

[www.freundeskreis-schlaffhorst-andersen.de](http://www.freundeskreis-schlaffhorst-andersen.de)

**Konten des Freundeskreises:**

Volksbank Großenheidorn (BLZ 256 900 09) Konto 1 030 524 600

Post giro: Hannover (BLZ 250 100 30) Konto 368 10 - 308

Bitte machen Sie bei der Bezahlung Ihres Mitgliedsbeitrages vom Abbuchungsverfahren Gebrauch!

**Mitgliedsbeitrag:**

pro Jahr mindestens 30,70 Euro

für Mitglieder der Lehrervereinigung

15,30 Euro

für Schüler in Bad Nenndorf

7,70 Euro

Ermäßigungen sind auf Antrag möglich, einmalige oder regelmäßige Spenden höchst willkommen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Beiträge und Zuwendungen sind also steuerlich absetzbar.

## Inhalt

„Liebe Freunde ...“	2
Der Vorstand berichtet	3
Mitgliedsbeiträge	3
Examensvorträge	3
Studienleitung	3
Briefe von Clara Schlaffhorst an Elisabeth Goebel	3
Satzung	4
Internetsite	4
Heirat Bernardo Martinez	4
Fortbildungskurse für ASSL	5
Kurs für Mitglieder	5
Schüler-Kurse	5
Stimmen zu den Fortbildungskursen	7
Beisetzung von Elisabeth Goebel	12
Die Bedeutung des Schwingens zu Beginn des 21. Jahrhunderts	16
Neuerscheinung (W. Seyd)	16
Neues aus der Schule in Bad Nenndorf	16
Bericht des Schul- und Jugenddorfleiters	16
25 Jahre CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen	18
Qualitätsmanagement an der Schule in Bad Nenndorf	20
Weiterqualifizierung für Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich	21
Trainingsmaßnahmen zur Eignungsfeststellung für die Ausbildung zum ASSL	23
Zwei Artikel aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung	24
Ohren auf! von Eckart Altenmüller	24
Die „hörbare Visitenkarte“ von Nikolaus B. Enckelmann	26
Literatur, die über den Freundeskreis erhältlich ist	28

Die Schule Schlaffhorst-Andersen beruft sich auf das Lebenswerk von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen, die in empirischer Forschung die Zusammenhänge von Atmung, Stimme und Bewegung sowie deren befreiende und formende Wirkung auf die schöpferischen Kräfte des Menschen erkannt haben. Diese können für ihn selbst und andere fruchtbar werden: künstlerisch, pädagogisch und therapeutisch.

## Liebe Freunde der Schule Schlaffhorst-Andersen!

Heute, am 31. Oktober, brachen Sturm und Regen über uns herein und zeigen an, dass der goldene Herbst zu Ende geht und wir uns mit Dunkelheiten und Kälte vertraut machen müssen. Da ist es gut, Pläne für das kommende Jahr zu schmieden und so sich Dinge zu schaffen, auf die man sich freuen kann. Vielleicht können die Kurs-Angebote, die wir Ihnen für das Jahr 2002 machen, dazu ein wenig beitragen?

Zu dem vorliegenden Heft ist, so meine ich, gar nicht sehr viel zu sagen, die Beiträge sprechen für sich selbst. Vielleicht ist es interessant für Sie zu wissen, dass das letzte Heft, im Juli erschienen, ganz besonders viel positives Echo ausgelöst hat. Es wurden Hefte zur Weitergabe angefordert, und ich erhielt viel mehr freudige und bestätigende Anrufe als sonst. Besonders der Artikel von Charlotte Kopp: „Was bedeutet: Ich arbeite nach der Methode Schlaffhorst-Andersen?“ hat offenbar viele Leser angesprochen. Wenn jemand das Heft 39, in dem dieser Artikel steht, nicht mehr hat oder erneut haben möchte, so melden Sie sich bitte bei mir, es sind noch ein paar Hefte da.

Der Kummer ist, dass all die anerkennenden Stimmen mündlich gemacht werden und so zwar freudig von mir aufgenommen werden, aber ansonsten im Äther verwehen... Ob sich ab und zu jemand findet, der seine Gedanken schriftlich formuliert und so unsere Spalte „Leser-Stimmen“ füllen hilft??

Für dieses Heft bleibt mir nur, wiederum allen denen herzlichen Dank zu sagen, die sich an der Entstehung beteiligt haben – so allen Autoren aus der Schule in Bad Nenndorf und den Kolleginnen, die von den Fortbildungskursen berichteten!

Und ich habe Ihnen wieder ein Gedicht ausgesucht, das Sie vielleicht ein Stück Weges begleiten kann. Dieses stammt von einer unserer Kolleginnen.

Ich wünsche Ihnen, dass das Jahr trotz aller Schrecken und aller aufgekommenen Ängste milde zu Ende gehen und dass das kommende Ihnen persönliche Erfüllung und Befriedigung bringen möge!

Heidi Noodt, 31. Oktober 2001

### *Feuer* Gabriele Wilson

*Das Feuer suchend nahnst du  
in durchglühtem Schuh,  
doch dieser Brand versehrt dich nicht,  
Befreit von deiner Aschenschicht  
wirst du dich wacher wieder finden.  
Luft und Erde*

*Nur in ihren hellsten Schichten  
kann die Erde Leben tragen.*

*Du bist dunkel, todverwandt,  
deine Erdschwere bahn  
tiefer dich als Wurzeln reichen.  
Lass den Atem aufwärts steigen,  
dass die Schwere deiner Glieder  
nicht an deine Hoffnung rühre!*

*Aus: „Waches Träumen“*

## Der Vorstand berichtet

Unser letzter Bericht liegt nur dreieinhalb Monate zurück, er wurde Anfang Juli nach der Mitgliederversammlung geschrieben. Dennoch sind ein paar Dinge für Sie wissenswert.

Da sind vor allem die **Mitgliedsbeiträge**, deren Höhe durch die Umstellung auf Euro neu benannt werden muss. Unsere Buchhalterin, Frau Sobiejewski, bat darum, die zweite Stelle hinter dem Komma auf- bzw. abzurunden, wie alle übrigen Vereine das auch tun. So werden z.B. aus 68 Cent 70 und aus 34 Cent 30. Wir hoffen auf Ihre Zustimmung. Eine endgültige Beitragsbestimmung bleibt der nächsten Mitgliederversammlung vorbehalten.

Hier die neuen Beitragshöhen (siehe auch die innere Umschlagseite vorn):

Mitgliedsbeitrag pro Jahr mindestens	Euro 30,70
für Mitglieder der Lehrervereinigung	Euro 15,30
für Schüler/innen in Bad Nenndorf	Euro 7,70

Zehn Tage nach unserem Treffen in Bad Nenndorf zur Mitgliederversammlung fanden die **Examensvorträge** des 6. Semesters statt. Frau Dr. Kruse und ich hatten Gelegenheit, bei dem öffentlichen Anteil der Vorträge dabei zu sein. Wir möchten Ihnen gern von unserer großen Freude berichten, die wir an den Leistungen der 21 Examenskandidaten/innen hatten. Die Vorträge werden seit einiger Zeit gesplittet in einen öffentlichen Teil, zu dem Verwandte und Freunde Zutritt haben, und einen schulinternen Teil. Auf den letzteren verlegen die Kandidaten meist das, was ihnen nicht so liegt – das kann das eben erst neu gelernte Klavierspiel sein oder das Singen mit noch unsicherer Gesangsstimme oder auch das Sprechen – weil die Aufregung erfahrungsgemäß vor den fremden Zuhörern noch größer ist. Wohl auf diese Weise, aber auch durch die Qualifikation der heutigen Schüler/innen erreichten die Vorträge ein beachtliches Niveau und waren für alle Teile eine große Freude.

Sie wissen, dass die Stelle der **Studienleitung** neu besetzt werden muss, die Ausschreibung hatten wir auch in unser letztes Mitteilungsheft aufgenommen. Auf die Ausschreibung hin sind zwei Bewerbungen eingegangen, von einer Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin und einem Atem-, Sprech- und Stimmlehrer. Beide Bewerber bringen in einem guten Maß Qualifikationen ein, die für die Position der Studienleitung erforderlich sind. So kann mit einer baldigen Neubesetzung der Stelle gerechnet werden.

Wir hatten berichtet, dass Frau Seyd anstelle von Blumen und Kränzen zur Beisetzung von **Elisabeth Goebel** um eine **Spende für den Freundeskreis** gebeten hat. Insgesamt sind 3.580,- DM auf unseren Konten eingegangen. Wir danken Frau Seyd und den Spendern für dieses Geschenk.

Frau Seyd hat dem **Freundeskreis** noch ein besonderes Geschenk vermacht: eine **Sammlung von Briefen**, die Clara Schlaffhorst in den Jahren 1935–1944 an Frau Goebel geschrieben hat. Die Briefe sind in Sütterlin-Schrift, in deutscher Schrift geschrieben, die heute nur noch von wenigen Menschen fließend gelesen werden kann.

Wohl aus diesem Grunde hatte Frau Goebel schon vor längerer Zeit die Briefe einer Sekretärin vorgelesen, sie tippte das Gehörte in die Schreibmaschine bzw. in den Computer. Die Besonderheiten, wie sie in den originären Briefen vorkommen, fehlten in dieser Abschrift. Es fehlten all die vielen Gedankenstriche, Unterstreichungen und Ausrufezeichen, die das Schriftbild von Clara Schlaffhorst kennzeichnen. Auch die Rechtschreibung der Briefeschreiberin ist dabei unbeachtet geblieben. Aber gerade diese Stilmittel und Hervorhebungen machen persönliche Mitteilungen auf individuelle Art lebendig und ausdrucksstark. Es gab viel zu tun, um den Briefen bzw. den Abschriften das wieder hinzuzufügen, was durch das Abschreiben abhanden gekommen war. Zudem mussten die Briefe in die richtige zeitliche Reihenfolge gebracht werden. Die Arbeit ist getan, mit ihr auch die Vorbereitung zum Druck. Frau Seyd ist mit der Veröffentlichung völlig einverstanden. Nun finden Sie die Briefe von Clara Schlaffhorst an Frau Goebel über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren in dem frischgedruckten Heft, das dieser Sendung beiliegt. Wir hoffen, dass beim Lesen ein Eindruck von den Originalen gewonnen werden kann und dass Sie Freude an diesem geschichtlichen Rückblick und Einblick besonderer Art haben.

Der Druck des Heftes konnte aus den eingegangenen Spenden bezahlt werden. Und so sind wir in der Lage, Ihnen, unseren Mitgliedern, und den Spendern, die nicht dem Freundeskreis angehören, das Heft zu schenken. Wer weitere Exemplare haben möchte, kann sie bei Heidi Noodt (Anschrift siehe hintere Umschlagseite) abrufen, ein Heft kostet 3,- Euro bzw. 6,- DM, hinzu kommt das Porto.

Demnächst wird die **Satzung** neu gedruckt vorliegen. Die Formalitäten beim Amtsgericht brauchen ihre Zeit. Die Satzungsänderungen, wie sie im letzten Mitteilungsheft abgedruckt waren, sind jedoch bereits jetzt grundsätzlich gültig.

Der Freundeskreis hat eine **Internetseite** unter den Adressen „www.schlaffhorst-andersen.net“ bzw. „freundeskreis-schlaffhorst-andersen.de“ eingerichtet; Anliegen der Internetpräsenz ist es satzungsgemäß (neben der Darstellung des Vereins), eine Sammlung von Kontakten, Materialien und Informationen zu Schlaffhorst-Andersen zu veröffentlichen, um Interessierten Zugang und Recherchemöglichkeiten zu eröffnen. Da die Seiten noch in Eigenarbeit erstellt sind, mag jeder sich berufen Fühlende gerne mit Verbesserungsvorschlägen oder Ideen an Bernardo Martinez (bernardo.martinez@stud.uni-hannover.de bzw. info@schlaffhorst-andersen.net) herantreten. Wir danken Herrn Martinez für diese Initiative!

Herr **Bernardo Martinez**, unser im Juni bei der Mitgliederversammlung neu gewähltes Vorstands-Mitglied, hat am 13. Oktober Frau Ines Reiners geheiratet. **Wir gratulieren herzlich und wünschen alles erdenklich Gute!!**

Und nun zu den diesjährigen **Kursen**, die der Freundeskreis ausgeschrieben hatte:

Acht **Fortbildungskurse** für Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen haben wir angeboten, davon haben sieben zur großen Zufriedenheit aller insgesamt 75 Teilnehmenden stattgefunden. Zwei Kurse wurden zu einem zusammengelegt, so dass alle Ange meldeten an ihrem Kurs teilnehmen konnten. Eine so rege und interessierte Teilnahme wünschen wir uns weiterhin! Unter dem Titel „Stimmen zu den Fortbildungskursen“ können Sie Näheres über die einzelnen Kurse nachlesen (S. 7).

Der **Kurs für Mitglieder** ist wieder einmal wegen Mangel an Beteiligung nicht zustande gekommen. Wir beginnen zu resignieren. Da die Schule in Bad Nenndorf uns die Übernahme der traditionellen Ferienkurse angeboten hat, sind wir der Ansicht, dass unsere Mitglieder vielleicht eher dort integriert werden können. Ferienkurse sind länger als nur ein Wochenende, meist 7 bis 10 Tage, so dass die oft lange Anreise sich besser lohnt und der Erholungswert größer ist. Leider liegt kaum Adressenmaterial von Ferienkursen vor, auch die Raum-Frage ist noch nicht geklärt. Wir haben es nicht geschafft, schon für das kommende Jahr neue Kurse zu organisieren.

Drei **Schüler-Kurse** mit dem Titel „Mein Auftritt“ unter der Leitung von Margarete Seyd und Eckehard Wolfram Lampe haben in Bad Bevensen-Medingen stattfinden können im Januar, im März und im Oktober.

Nach dem Januar-Kurs bekam ich folgendes Schreiben:

*„Liebe Frau Noodt,  
wir als Teilnehmer/innen dieses Kurses möchten uns im Nachhinein nochmals beim Freundeskreis bedanken, der uns diesen Kurs ermöglicht hat. Vielen Dank für das finanzielle Entgegenkommen.  
Es hat uns allen sehr gut gefallen, und jedeR konnte etwas für die eigenen Vorträge in der Schule mitnehmen. Gerade auch im Hinblick auf die immer knapper werdende Zeit für Singen und Sprechen im Einzelunterricht ist solch ein Angebot äußerst hilfreich für die eigene Stimmentwicklung.  
Mit freundlichen Grüßen“  
Unterschriften der 10 Teilnehmer/innen.*

Damit jedeR Schüler/in dieses Angebot wahrnehmen kann, müssen die Teilnehmenden nur 120,- DM (65,- Euro) für Pension und Kursgebühr selbst aufbringen, den sehr viel größeren Anteil trägt der Freundeskreis. Wir haben darüber berichtet.

Im kommenden Jahr sind zwei weitere Kurse geplant (einer pro Semester):  
Die Wochenenden **24. bis 26. Mai** und **15. bis 17. November**.  
Bitte merken Sie sich diese Termine vor!

Tagungsort wird nicht mehr Bad Bevensen sein, sondern der sehr viel näher liegende „Pfarrhof Bergkirchen“, der u.U. von Bad Nenndorf aus auch per Fahrrad erreichbar ist. Er liegt südlich oberhalb des Steinhuder Meeres mit herrlichem Blick auf die umgebende Landschaft. Es wird Ihnen gefallen!

#### **Programm der Fortbildungskurse für ASSL im Jahr 2002:**

**Freitag, 22., bis Sonntag, 24. März 2002, in Bad Bevensen-Medingen**  
**SCITWINGEANLEITUNG** mit Dietlind Jacobi (Anmeldung bis Ende Dezember)

**Freitag, 12., bis Sonntag, 14. April 2002, auf Burg Fürsteneck**  
**AUFBAUKURS DER „BASISFUNKTIONEN“ IN DER ATEM- UND STIMM-ARBEIT** mit Heidi Noodt (Anmeldung bis Mitte Februar)

**Mittwoch, 8., bis Sonntag, 12. Mai 2002 (Himmelfahrt), im Pfarrhof Bergkirchen**  
**DIE „BASISFUNKTIONEN“ IN DER ATEM- UND STIMMARBEIT** mit Heidi Noodt (Anmeldung bis 10. März)

Samstag, 18., bis Dienstag, 21. Mai 2002 (Pfingsten), in Steinhorst (Krs. Gifhorn)  
**SPRECHENDE STIMME – STIMMIGES SPRECHEN**

**Einfluss der Atemtypen (solar/lunar) auf die Sprechstimme mit Margarete Seyd**  
(Anmeldung bis 20. März)

Freitag, 24., bis Sonntag, 26. Mai 2002, in Bad Bevensen-Medingen  
**ARBEIT IN DER KINDERTHERAPIE mit Veronika Struck**

(Anmeldung bis Ende März)

Freitag, 31. Mai, bis Sonntag, 2. Juni 2002, in Bad Bevensen-Medingen  
**BECKENBODENARBEIT mit Bettina Schulten und Ursel Mundt**

(Anmeldung bis Anfang April)

Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Juni 2002, in Bad Bevensen-Medingen  
**DIE „ATEMSCHRIFTZEICHEN“ mit Heidi Noodt** (Anmeldung bis 25. April)

Freitag, 6., bis Samstag, 7. September 2002, in Bad Bevensen-Medingen  
**KEINE ANGST VOR GRUPPENARBEIT! mit Brigitte Siebenkittel**

(Anmeldung bis Anfang Juli)

Freitag, 11., bis Sonntag, 13. Oktober 2002 in Bad Bevensen-Medingen  
**WAS FRAGE/SAGE ICH MEINE/N PATIENTEN? mit Dietlind Jacobi**

(Anmeldung bis 20. September)

Sie sehen, dass wir die bewährten Kurse wieder aufgenommen haben. Neu ist das interessante Angebot von Dietlind Jacobi, das den Umgang mit den Patienten zum Thema hat. Im nachfolgenden Kapitel „Stimmen zu den Fortbildungskursen“ können Sie das Echo auf die diesjährigen Lehrgänge nachlesen und sich anregen lassen.

Sie sehen auch, dass weitere Tagungsorte dazu gekommen sind. Burg Fürsteneck kennen Sie schon. Aber der Pfarrhof Bergkirchen ist neu für uns. Er liegt nördlich von Bad Nenndorf, etwas südlich oberhalb des Steinhuder Meeres, von den Bahnhöfen Stadtbergen und Wunstorf gleich weit entfernt. Von dort kann man abgeholt werden. Die Lage des Hauses und das Haus selbst sind sehr schön, man hat einen weiten Blick über die Landschaft mit dem Steinhuder Meer.

Auch das „Erich-Weniger-Haus“ in Steinhorst ist neu, Margarete Seyd hat es sich selber für ihren Kurs ausgesucht. Steinhorst ist das Nachbardorf von Eldingen, dem ehemaligen Schul-Standort, im Kreis Gifhorn, also in der südlichen Lünchurger Heide. Es gibt Bus-Verbindungen ab Celle, Salzwedel, Wittingen und Gifhorn, und es gibt eine wunderschöne Wald- und Heide-Landschaft rundherum.

Prospekte der Häuser bekommen Sie, wie schon gewohnt, mit Ihrer Anmelde-Bestätigung zugeschickt. – Das ausführliche Programm liegt für die ASST dieser Sendung bei.

Wieder haben wir die Bitte, dass Sie sich rechtzeitig anmelden, damit wir acht Wochen vor Beginn der Kurse dem jeweiligen Haus nähere Angaben machen können, wie diese es fordern!

Soweit dieser Bericht des Vorstandes. Wenn Sie weitere Fragen haben, so wenden Sie sich an eines der Vorstands-Mitglieder, deren Adressen Sie vorn auf der Innenseite des Umschlages finden. Wir sind gerne für Sie da!

Für den Vorstand:  
gez. Heidi Noodt, stellvertr. Vorsitzende

Im Oktober 2001

## Stimmen zu den Fortbildungskursen

Zum Kurs **Schwingenanleitung** im März, über den wir mündlich mehrere begeisterte Berichte bekamen, schreibt die Referentin, Dietlind Jacobi, selbst:

*Liebe Frau Noodt,  
der Kurs ist sehr gut gelaufen. Mir hat das Unterrichten viel Spaß gemacht. Die Teilnehmer waren überaus aufmerksam und lernbegierig. Sie haben konzentriert und intensiv gearbeitet. Immer wenn ich das Schwingen so anleite (aus dem Atem die Bewegung entwickle und die Abfolge der Regenerationswege beachte), kommen Kommentare wie: „So organisch habe ich das Schwingen noch nie erlebt“; „endlich kein Stress mehr, da sich die nächste Übung von selbst ergibt“; „ich fühle mich nach der Übung zentriert und bei mir, aber auch kraftvoll“ ...  
Herzliche Grüße Dietlind Jacobi*

Über den Kurs „**Arbeit in der Kindertherapie**“ mit Veronika Struck, von dem ich begeistert erzählt bekommen habe, wollte jemand einen Bericht schreiben, aber er ist leider nicht rechtzeitig angekommen. Schade.

Dafür kam ein sehr ausführliches Echo von den „**Basisfunktionen in der Atem- und Stimmarbeit**“ mit Heidi Noodt. Es wurde viel fotografiert, so dass Sie die Gruppe bei der Arbeit, in den Pausen und in dem schönen Umfeld der Burg Fürsteneck anschauen können! (s. nächste Seite)

Stimmen einiger Teilnehmer des Kurses:

*„Die Basisfunktionen in der Atem- und Stimmtherapie“  
unter der Leitung von Heidi Noodt  
vom 27. 4.–1. 5. 2001 auf Burg Fürsteneck*

*„Ich habe den Eindruck, zur Essenz unserer Arbeit zu kommen. Die Grundlagen sind noch einmal ganz anders zu begreifen.“  
Eine Teilnehmerin*

*„Nach drei Jahren im Beruf habe ich gemerkt, dass mir das typisch Schlaffhorstische, das mir nur in Ansätzen in der Ausbildung vermittelt wurde, verloren gegangen ist. Als ich von dieser Fortbildung las, dachte ich: ‚Das ist es! Back to the roots!‘ Die Lebendigkeit und Engagiertheit von Heidi Noodt, mich und uns allen die Grundideen von Tönung, Lautkraft, Atemkraft, Stimmkraft, Rhythmus, Urlaute und Naturlaute lebhaftig und ganzheitlich erfahren zu lassen, fand ich einfach genial. Es war zudem einfach toll, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen. Für mich entstand ein Gruppengefühl im Sinne von ‚Dazugehören‘, das ich in der Ausbildung so nie hatte.“  
Stephanie Gerwin, Wuppertal*

*„Ich stehe seit einem Jahr im Beruf und gönne mir diesen Auffrischkurs als Belohnung für das erste geschaffte Jahr und zur Regeneration. Diese Tage auf Burg Fürsteneck lassen mich aufatmen, und ich gewinne meine innere Spannkraft zurück.“  
Doris Wawranschek, Bremen*



Auf Burg  
Fürsteneck



„Ich finde es bemerkenswert, dass die Fortbildungen des Freundeskreises so preisgünstig angeboten werden. Ich habe von Frau Noodt erfahren, dass dies möglich ist, weil die Dozenten bereit sind, zu einem geringen Honorar für ihre Kollegen zu arbeiten.“

Iris Bertholdt, Karlsruhe

„Ich bin hergekommen, um die Grundlagen der Schlafhorst-Arbeit wieder zu beleben. Diese Fortbildung ist für mich auch wie Urlaub, Zeit für mich selbst zu haben, mich mit mir selbst zu beschäftigen und zu mir selbst zu finden.“

Vinay Lovermann, Dülmen

„Ich bin total froh, hierhergekommen zu sein, weil ich so weit weg bin von der Schlafhorst-Arbeit. Ich arbeite wieder als Krankenschwester in der Psychiatrie (Suchtpatienten). Ich habe das Gefühl, dass Erfahrungen wieder neu angestoßen werden. An die Wurzeln der Schlafhorst-Arbeit zu kommen durch das Fordern der geistigen aber nicht intellektuellen Kräfte, war ein besonders lebendiges Erlebnis.“

Ragna Piesbergen, Wuppertal

„Mir war es wichtig, mit der Berufserfahrung die Schlafhorst-Arbeit jetzt noch einmal von einer neuen Seite zu entdecken und zu erforschen und zur Basis zurückzukommen. Ich habe wieder erkannt, dass es bei der Schlafhorst-Arbeit darum geht, auf den Organismus zu hören und ihn machen zu lassen, ohne selber etwas machen zu wollen.“

„Es“ geschieht aus mir heraus.

Es hat sehr viel Spaß gemacht, Frau Noodt zuzuhören und mit ihr zu arbeiten!“

Karen Neugebauer, Itzehoe

„Vor 20 Jahren habe ich mein Examen in Eldingen gemacht, erst jetzt habe ich zwei Fortbildungskurse mitgemacht, die der Freundeskreis angeboten hat und bin daraufhin Mitglied des Freundeskreises geworden. Es ist also nie zu spät zu erkennen, wie wertvoll der Freundeskreis ist, und ich danke allen, die all die ehrenamtliche Arbeit zu seinem Erhalt leisten und für dieses großartige Niveau sorgen.“

Britta Fucker, Karlsruhe

Die beiden Kurse über „Die typenpolare Arbeit“ von Margarete Scyd wurden zu einem zusammengelagt. Sie schreibt dazu: „Der Kurs war sehr anregend, lebendig und inhaltlich interessant. Wir sollten in Zukunft generell nur einen Kurs anbieten, denke ich, die Neueinsteiger waren überhaupt kein Problem.“

So wird es jetzt gemacht. Der Kurs „Stimmiges Sprechen...“ in Steinhorst ist für Einsteiger und Fortgeschrittene im Bereich der typenpolaren Arbeit offen.

Mitte Mai fand der Kurs mit Brigitte Siebenkittel zum Thema „Gruppenarbeit“ statt. Hier das Echo davon:

Fortbildung Gruppenarbeit / Brigitte Siebenkittel

An einem wunderschönen, sonnigen Maiwochenende fand in Bad Bevensen die Fortbildung „Anleitung zur Gruppenarbeit in der Atem- und Stimmbildung“ bei Brigitte Siebenkittel statt. Wir waren ein kleines Grüppchen von sieben Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen und hatten, obwohl die Ausschreibung relativ offen gehalten war, ähnliche Wünsche an das Seminar: Einige arbeiteten schon regelmäßig mit Gruppen und wollten sich neue Impulse holen, andere wollten gern in die Arbeit mit Chören einsteigen und suchten hierfür Anregungen; alle hatten wir Lust auf gemeinsames Singen.

In sehr ansprechender, abwechslungsreicher und motivierender Art hat Brigitte Siebenkittel mit uns gearbeitet, so dass alle auf ihre Kosten gekommen sind: Einsingübungen für Gruppen, die Arbeit mit Kinderchören, Schlafhorstisches Dirigieren, das Erarbeiten von Kanons, Übungen zum Vokalausgleich waren Themen, mit denen wir uns überdiesweise auseinandergesetzt haben. Was die Anleitung von Gruppen betrifft, konnten wir – nach der Überwindung einiger Scheu – beim eigenen Ausprobieren interessante Erfahrungen machen. Vielen Dank noch einmal an Brigitte Siebenkittel für eine lustvolle, peppige und anregende Fortbildung!

Andrea Woede

Brigitte Siebenkittel selbst schrieb mir folgendes Echo: „Es war ein RICHTIG schönes Seminar am vorigen Wochenende!! Die Menschen waren offen, herzlich, interessiert, sensibel, gut bei Stimme und aufnahmebereit ohne Ende!“

Die „Atemschritzeichen“ bedürfen schon keiner Kommentare mehr. Der Kurs ist stets besetzt bis überfüllt und wird es wohl auch bleiben, so lange dieser besondere und schöne Vermittlungsweg der Atem- und Stimmarbeit so wenig vermittelt wird...

Der Kurs „Beckenbodenarbeit“ mit Bettina Schulten und Ursel Mundt, der erst nach der zweiten Ausschreibung zustande kam, war auch ein großer Erfolg. Aber lesen Sie selbst:

### Tiger Feeling und Schlafhorst-Andersen!?

Ursel Mundt und Bettina Schulten boten im September 2001 ein rundherum anregendes Fortbildungswochenende zum Thema **Beckenbodenarbeit** in Bad Bevensen an. Theorie und Praxis mischten sich wunderbar beim Umgang mit den drei Beckenbodenschichten. Die beiden Kursteilerinnen boten einen guten Überblick über die aktuelle Literatur zur Thematik und stellten Bezüge zur Atem- und Stimmarbeit nach Schlafhorst-Andersen aber auch zum Beispiel aus dem Bereich der Psychotonik nach Glaser her. Sowohl die physische Seite des Tabubereiches Beckenboden, assoziiert mit Störungsbildern wie u.a. Inkontinenz, als auch die psychische wurden gut angegangen. Für einige der Teilnehmerinnen, deren Ziel die Ausweitung der Schlafhorst-Andersen-Arbeit in den Bereich von Geburtsvor- und Nachbereitung oder in Seminararbeit im Bereich der Beckenbodengymnastik war, bot das Seminar einen sehr guten Einstieg. Auch der Zusammenhang zur Stimme wurde immer wieder gesucht.

Hier zwei Stimmen von Teilnehmendem im Originalton:

„Ich hatte mir Übungsangebote zum Beckenboden und dessen tonisierender Wirkung auf die anderen Zwerchfellebenen und den entsprechenden Reaktionen auf den Klang erhofft. Sehr dankbar bin ich für all die differenzierte und lustvolle Anregung.“

„Nach vielen Jahren in der Schlafhorst-Andersen-Arbeit ist mir der Zusammenhang Beckenboden – Haltung – Stimme bewusst erfahrbar geworden. Vielen Dank für das gespannte und anregende Wochenende.“

Den Begriff Tiger Feeling hat Frau Benita Cantieni, eine Schweizerin, und zur Zeit die Koryphäe im Bereich der Beckenbodenarbeit, durch ihr gleichnamiges Buch geprägt. Sie entstaubte diesen Tabubereich und bietet für die unterschiedlichsten Menschen Beckenbodenarbeit als energetisierende Kraftquelle, aber auch bei ganz konkreter Inkontinenzproblematik an. Buch und Video bieten einen hervorragenden Einstieg in dieses Thema. Für alle, die neugierig geworden sind:

Benita Cantieni: Tiger Feeling. Das sinnliche Beckenbodentraining.

Verlag Gesundheit

Donathea Gutknecht

## Beisetzung von Elisabeth Goebel

Am 26. Juli 2001 fanden die Trauerfeierlichkeiten für die am 24. Juni verstorbene Elisabeth Goebel statt.

Morgens von 10 bis 11 Uhr wurde der Trauergottesdienst in der Fabian- und Sebastian-Kirche in Sülze gehalten – in der Kirche, in der Elisabeth Goebel oft die Orgel gespielt hatte. Es war für all die vielen Menschen, die von nah und fern angereist waren, um Abschied zu nehmen, eine sehr berührende Stunde. Neben den warmen Worten des befreundeten Pfarrers Adloff wurde, von Solo-Gesängen aus dem Schemellischen Gesangbuch in Abschnitte unterteilt, der Lebensweg der Verstorbenen verlesen, wie Waltraut Seyd ihn niedergeschrieben hatte. Sie können hier den gesamten Ablauf der Feier nachlesen:

**Orgelvorspiel** *Thomas Dust*  
**Sologesang** „In deine Hände befehle ich meinen Geist ...“  
aus J. B. Bach „Gottes Zeit“  
*Inngard Weber*

**Choral** „Nun ruhen alle Wälder ...“  
1. Strophe (Solo) *Philip Bernard von Ehren*  
8. u. 9. Strophe *Gemeinde*

**Biblisches Eingangsvotum, Psalm, Gebet**

**Stationen auf dem Lebensweg von Elisabeth Goebel;  
dazu Gesänge aus dem Schemellischen Gesangbuch**

1. Lesung *Dagmar vom Bruch*  
„Brunnenquell aller Güter“  
*Susanne Kolb und Franke Zeiger*
2. Lesung *Philip Bernard von Ehren*  
„Kommt, Seelen, dieser Tag“  
*Verena Grope*
3. Lesung *Claudius Wenzel*  
„Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch?“  
*Inngard Weber*
4. Lesung *Johanna Schmidt-Ristig*  
„Dir, dir, Jehova, will ich singen“  
*Ingrid Adloff*

**Ansprache mit dem  
Text Ruth, 2. Kapitel,  
Vers 11, 12** *Kristlieb Adloff*

„I. Boas antwortete ihr: „Alles ist mir berichtet worden, was du nach dem Tode deines Mannes an deiner Schwiegermutter tatest, daß du deinen Vater, deine Mutter und dein

Heimatland verlassen hast, um zu einem Volke auszuwandern, welches du bis dahin noch nicht kanntest.

12. Der Herr möge dir dein Tun vergelten und die volle Belohnung werde dir vom Herrn, dem Gott Israels, zuteil dafür, daß du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Schutz zu suchen!“

**Gebet**

**Choral** „Wachet auf, ruft uns die Stimme ...“  
*Gemeinde*

**Segen**

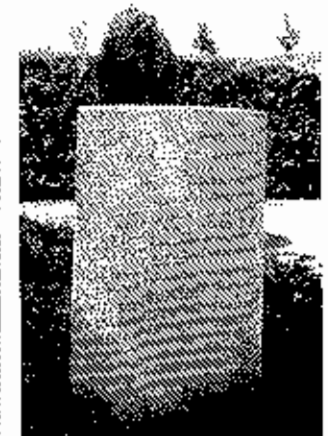
**Orgelnachspiel**

Die Trauergäste singen am Grab „Jesu meine Freude“, Strophe 6

Anschließend wurde die Urne auf der Grabstätte Schlaffhorst-Andersen in Celle-Groß-Hehlen beigesetzt. In diesem Grab ruhen Hedwig Andersen, Anna Bruckner und Gertrude Schumann, und für Clara Schlaffhorst wurde ein großer Gedenkstein aufgestellt. Frau Dr. Kruse hat für Sie zwei Fotos gemacht: von dem Gedenkstein und von dem ganzen Grab, geschmückt mit den frischen Blumen für Elisabeth Goebel. Das Grab liegt am Rande des großen Friedhofes mit weitem Blick in die ebene Heide-Landschaft – ein wahrhaft tröstlicher Ort!



Die Grabstätte  
Schlaffhorst-Andersen in Celle-Groß-Hehlen.



Gedenkstein für  
Clara Schlaffhorst

Es war ein strahlender, heißer Sommertag, an dem wohl etwa 150 Menschen der Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Ein Chor von Schülern/Schülerinnen der Schule in Bad Nenndorf sang, die Enkelkinder von Waltraut Seyd sagten Gedichte und streuten Blumen. Und es dauerte lange, bis jeder Einzeln der Anwesenden persönlich Abschied genommen hatte.

Dann setzte sich eine lange Arto-Kolonne in Bewegung, um alle Gäste vom Norden der Stadt Celle in ihren Süden nach Bienenbostel zu führen, wo auf dem Hof Wietfeldt alle Gäste zu guter Kartoffelsuppe und frischem Brot mit Schmalz eingeladen waren. Auf dem Hof war Ende März auch der 90. Geburtstag von Frau Goebel gefeiert worden. Man sitzt an groben Tischen und Bänken in einer ausgebauten Scheune mit Bühne und großen Fenstern dahinter, die den Blick auf ein in voller Blüte stehendes Sonnenblumenfeld freigaben – es war urig und wunderschön.

Nach ein paar Worten von Waltraut Seyd riss der Strom der Gratulanten, der Musikanten, der Sängerinnen und Sänger nicht mehr ab, die alle Texte und Lieder darboten, die in Bezug zu Elisabeth Goebel standen: sei es, dass diese sie selbst vortragen hatte oder sei es, dass sie sie mit den jetzt Vortragenden gearbeitet hatte. Die Fülle der Darbietungen können Sie aus nachfolgender Aufstellung ersehen.

**Nach dem Trauergottesdienst für Elisabeth Goebel  
in Bienenbostel im Hof Wietfeld am 26. 7. 2001**

**„Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist,  
spielt weiter – gebt mir volles Maß!“**

Aus „Was ihr wollt“ von W. Shakespeare

- |  |  |
|--|--|
| 1. J. S. Bach<br>„Jesus meine Freude“                                  | <i>Bad Neundorfer Schulchor (12),<br/>Ltg.: Sonja Naguschewski</i> |
| 2. J. S. Bach.<br>Violinkonzert a-moll 2. Satz                         | <i>Maria Otte<br/>Philip Bernard von Ehren</i>                     |
| 3. G. F. Händel,<br>2 Rezitative und eine Arie                         | <i>Karsten Rehders<br/>Helge Rehders</i>                           |
| 4. L. v. Beethoven<br>„An Laura“                                       | <i>Frank Franzke<br/>Bernardo Martinez</i>                         |
| 5. G. Mahler<br>„Wenn mein Schatz Hochzeit hat“                        | <i>Irmgard Weber<br/>Thomas Dust</i>                               |
| 6. G. Mahler<br>„Die zwei blauen Augen“                                | <i>Irmgard Weber<br/>Thomas Dust</i>                               |
| 7. Ch. W. Gluck aus „Orpheus<br>und Euridike“ zwei Rezitative und Arie | <i>Karsten Thurnau<br/>Bernardo Martinez</i>                       |
| 8. F. Schubert<br>„Ich denke dein“                                     | <i>Ekke Lampe<br/>Bernardo Martinez</i>                            |
| 9. F. Schubert<br>„Ihr Bild“   | <i>Ekke Lampe<br/>Bernardo Martinez</i>                            |
| 10. J. Brahms<br>„Sonntag“   | <i>Friedrike Hapel<br/>Bernardo Martinez</i>                       |
| 11. <i>Marion Walke</i> spricht als Vertreterin des Berufsverbandes    |  |
| 12. F. Chopin,<br>Nocturne F-moll, Op. 55,1                            | <i>Philip Bernard von Ehren</i>                                    |

- |  |  |
|--|--|
| 13. <i>Heidi Noodt</i> spricht für den Freundeskreis Schlaffhorst-Andersen |  |
| F. Mörike, Gebet   | <i>Heidi Noodt</i>   |
| 14. J. Brahms<br>„Alte Liebe“  | <i>Verena Grope<br/>Thomas Dust</i>                        |
| 15. <i>Torsten Lindner</i> spricht für die Schule Schlaffhorst-Andersen    |  |
| 16. F. Schubert<br>„Lied der Mignon“                                       | <i>Irmgard Weber<br/>Thomas Dust</i>                       |
| 17. J. Brahms, Duett<br>„Wie komm’ ich denn zur Tür herein“                | <i>Karin Rehders<br/>Karsten Rehders<br/>Helge Rehders</i> |
| 18. W. A. Mozart<br>aus „Don Giovanni“, Arie des Octavio                   | <i>Karsten Rehders<br/>Helge Rehders</i>                   |
| 19. J. Brahms<br>„Sapphische Ode“  | <i>Verena Grope<br/>Helge Rehders</i>                      |
| 20. J. Brahms<br>„Wiegenlied“  | <i>Verena Grope<br/>Karsten Rehders<br/>Helge Rehders</i>  |
| 21. G. Mahler<br>„Ich bin der Welt abhanden gekommen“                      | <i>Irmgard Weber<br/>Thomas Dust</i>                       |
| 22. R. Franz<br>„Ein Friedhof“   | <i>Till Lawrence<br/>Bernardo Martinez</i>                 |
| 23. R. Franz.<br>„Sterne mit den goldenen Füßchen“                         | <i>Vinay Lovermann<br/>Bernardo Martinez</i>               |
| 24. R. Franz.<br>„Gute Nacht“  | <i>Till Lawrence<br/>Bernardo Martinez</i>                 |
| 25. R. Franz.<br>„Auf dem Meere“   | <i>Vinay Lovermann<br/>Bernardo Martinez</i>               |
| 26. F. Mörike „Um Mitternacht“   | <i>Margarete Seyd</i>                                      |

An dieser Stelle möchte ich nochmals Ihnen allen danken, dass Sie das Wirken meiner lieben, verstorbenen Freundin durch Spiel, Sprache und Gesang zum Ausdruck gebracht haben.

In Verbundenheit mit Ihnen allen grüßt Sie herzlich  
Ihre  
W. S.

Dazwischen wurde erzählt, wurden Wiedersehen nach zum Teil vielen Jahren gefeiert und wurde mit Lust getrunken und gegessen. Es war ein sehr schöner und würdiger Abschluss dieses Tages, den alle Anwesenden eindrücklich in der Erinnerung bewahren werden.

## Die Bedeutung des Schwingens zu Beginn des 21. Jahrhunderts

### Neuerscheinung

Mein Anliegen beim Schreiben dieses kleinen Heftes war, dass das Schwingen nicht in Vergessenheit gerät.

Zuerst habe ich das Kapitel über das Rotenburger Schwingen von H. Krauß in mein Heft übernommen, nachdem die Bücher von P. Vogler und H. Krauß, in denen das Schwingen hervorragend beschrieben wurde, nicht mehr erworben werden können. Seine Darstellung aus medizinischer Sicht ist wertvoll für das Verständnis der physiologischen Abläufe beim Schwingen. Auch wird hierbei die Abwandlungsfähigkeit der Übungen betont, die von Clara Schlafhorst und Hedwig Andersen auf der Grundlage des dreiteiligen Rhythmus entwickelt wurden. Anschließend habe ich 16 Begriffe ausgewählt, um sie anhand meiner persönlichen Erfahrungen mit Clara Schlafhorst und meinen Schülern zu erklären. Den Abschluss bilden 14 Abbildungen, die das Schwingen zeigen, wie es sich bei mir im Laufe von 70 Jahren entwickelt hat.

Das Heft ist bei mir zum Preis von 4,- Euro erhältlich.

W. Scyd  
Wischenweg 6  
29303 Bergen/Stülze  
(0 50 54) 7 86

## Neues aus der Schule in Bad Nenndorf

### 1. Bericht des Schul- und Jugenddorfleiters

Sehr geehrte Mitglieder des Freundeskreises,

ich bin Ihnen, verehrte Frau Noodt, außerordentlich dankbar, dass Sie uns immer so frühzeitig über die Ausgabe der neuen Mitteilungen informieren, dass wir den Termin des Redaktionsschlusses einhalten können.

Damit können wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch dieses Mal wieder umfangreich über Wichtiges aus unserer CJD Schule Schlafhorst-Andersen Bad Nenndorf informieren.

Zunächst lade ich Sie alle herzlich ein zu unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2002. Wir haben unsere Planungen darauf ausgerichtet, Sie sowohl über die Entwicklung der Schule als auch über die Gegenwart und unsere Planungen zu informieren.

Die ersten 25 Jahre Trägerschaft durch das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands sind schnell vergangen und ich danke allen, die in dieser Zeit an der Entwicklung der Schule mitgearbeitet haben.

Frau Heike Lindemann berichtet ausführlich über das Programm.

In diesem Semester haben wir unser Leitungsteam auf acht Mitglieder vergrößert: Zur Zeit warten wir auf die endgültige Verpflichtung der zukünftigen Studienleitung. Sie soll verantworten, dass das Konzept der Schule Schlafhorst-Andersen für alle Vorgänge in Schule, Praxis, Kursangeboten und Projekten den angemessenen Raum erhält.

Die Verantwortung aufgenommen hat hingegen schon Herr Torsten Lindner als mein Stellvertreter. Er ist neben Frau Heiligentag und mir personal- und handlungsbevollmächtigt und betreut u.a. das Praktikum, die Bad Nenndorfer Therapietage, die „Weiterqualifizierung für Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich“ (eigener Bericht) oder die vierwöchige „Trainingsmaßnahme zur Eignungsfeststellung ...“ (auch hier ein eigener Bericht in diesen Mitteilungen).

Frau Heiligentag als kaufmännische Leitung berät uns alle, wenn es um Kosten, Ausgaben und Einnahmen geht.

Frau Heike Lindemann verantwortet neben ihrem Unterricht in Klavier und Korrepetition große Teile der Schulorganisation (Stundenplan u.v.m.), koordiniert die gesamte Öffentlichkeitsarbeit und hat die Gesamtverantwortung für das Jubiläum im Jahre 2002 übernommen. Auch hierzu ein Bericht und ein Aufruf in diesem Heft.

Frau Dr. Antoni Lang hat im Rahmen der medizinischen Leitung das gesamte Lehrmaterial für die medizinischen Fächer aufgearbeitet und als Ersatz für ein methodisch-didaktisches Lehrbuch eine Materialsammlung erstellt. Alle Schüler/innen bekommen nun zum Ausbildungsbeginn diesen „Reader“ und sind bestens versorgt.

Zusammen mit Frau Saatweber, unter Einbeziehung von Herrn Dr. Kröger, arbeitet sie zur Zeit an einer Zusammenstellung von „Fachbegriffen Schlafhorst-Andersen“. Die Bedeutung der Begriffe wird in ihrer historischen Entwicklung ebenso erfasst wie in der Korrektheit aus medizinischer Perspektive. Frau Dr. Lang wird in den nächsten Mitteilungen berichten.

Sie sind als Leser und Leserinnen vielleicht auch interessiert an den medizinischen und therapeutischen Konzepten, die Frau Dr. Lang entwickelt, an ihren Fortbildungsangeboten, an ihren schriftlichen Darstellungen der Arbeitsweise für die Öffentlichkeitsarbeit auf Fachtagungen. Bitte geben Sie ein Signal, damit wir Sie damit versorgen können.

Schließlich berät Frau Dr. Lang alle Verantwortlichen im Hause spätestens dann, wenn medizinische Kompetenz gefragt ist.

Frau Marie Luise Waubert de Puiscau verantwortet die Arbeit in der Praxis. Inzwischen sind zwei weitere Therapeuten dort tätig. Für unsere Schüler/innen ergeben sich dadurch regelmäßige Hospitationsmöglichkeiten und ein fachkompetenter Therapie-Anleitungs-Unterricht, der das Konzept von Clara Schlafhorst und Hedwig Andersen im Zentrum hat.

Frau Dr. Monika Sklorz-Weiner versorgt seit einigen Jahren als Diplom-Psychologin unseren kompletten Psychologie-Unterricht und ist aufgrund weiterer Verantwortlichkeiten das achte Mitglied im Leitungsteam.

Sie ist u.a. Koordinatorin für die Theoriefächer, verantwortet und entwickelt Projekte im europäischen Raum, leitet die Arbeitsgruppe Werbung, hat eine „Sprechstunde“ eingerichtet und ist Assessorin des Qualitätsmanagements. Bitte lesen Sie ihren Bericht.

Nun möchte ich schließen, ohne aus meinen Aufgabenbereichen berichtet zu haben. Vielleicht darf ich Sie damit in den nächsten Mitteilungen überraschen.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr Torsten Bessert-Nettelbeck  
Bad Nenndorf, 30. Oktober 2001

## 2. 25 Jahre CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf im CJD

Liebe Mitglieder des Freundeskreises!

Wir freuen uns, Sie schon jetzt zu unserem Jubiläum einladen zu können! Natürlich sind unsere Werbemaßnahmen für die Veranstaltungen in 2002 ein Teil unseres neu entstehenden Social Marketing-Projektes. In diesem Zusammenhang eine Bitte an Sie: Wenn Sie sich als Leser dieser Mitteilungen vom Ziel unseres folgenden Anschreibens an Firmen angesprochen fühlen oder jemanden kennen, der sich angesprochen fühlen könnte – freuen wir uns sehr über jede Unterstützung!

In diesem Sinne mit einem herzlichen Gruß

Ihre Heike Lindemann  
(Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit und Schulorganisation)

### Unsere Jubiläums-Veranstaltungen im Mai 2002:

**Do., 2. 5.: Geistliche Abendmusik**  
in der St. Godehardi-Kirche Bad Nenndorf  
Mitwirkende: Chor und Solisten der Schule

**Fr., 3. 5.: Podiumsdiskussion**  
in der Aula der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen  
Bad Nenndorf: „Den ganzen Menschen sehen - Gedanken zum Thema Ganzheitlichkeit“  
Eingeladen sind Referenten aus den Bereichen Medizin und Psychologie, Musik und Politik sowie Vertreter der Kirche.

**am 3. 5.: Praktikumstreffen des 4. Semesters**  
Ehemaligentreffen

**Sa., 4. 5.: Festakt**  
in der Wandelhalle im Kurzentrum Bad Nenndorf  
Geplant sind: ein Festvortrag, Grußworte und ein musikalisches Rahmenprogramm mit Chor und Solisten der Schule.

**Sa., 4. 5.: Tag der offenen Tür zum Jubiläum**  
CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf, Bornstr. 20  
Die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf und die Praxis für Atem-, Sprech- und Stimmtherapie stellen sich mit einem bunten Programm vor.

### Wir haben Grund zur Freude!

Seit 25 Jahren ist die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf im kommenden Jahr Mitglied im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD), einem der großen privaten Bildungsträger in unserem Land.

Wir bilden junge Erwachsene zum/zur staatlich geprüften Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in aus. Musik, pädagogische und therapeutisch orientierte Fächer bestimmen unseren Schulalltag.

Die Berufsaussichten sind glänzend. Unsere Absolventen arbeiten mit Kindern oder Erwachsenen, die an Sprachstörungen leiden, sie schulen Sänger, Manager und Nachrichtensprecher.

### Das wollen wir gebührend feiern!

Vom 2. bis 4. Mai 2002 planen wir vier große Veranstaltungen in Bad Nenndorf: in der St. Godehardi-Kirche, in der Wandelhalle im Kurzentrum und natürlich auf unserem Schulgelände in der Bornstraße.

Weiterhin planen wir für 2002 eine Aufführung von „Bastien und Bastienne“ von Mozart, unser traditionelles Sommerkonzert, das Weihnachtskonzert, den 7. Bad Nenndorfer Therapientag und viele weitere Aktivitäten.

### Können Sie uns helfen?

Wir möchten Sie als Unterstützer unserer Veranstaltungen im Jubiläumsjahr gewinnen. Präsentieren Sie Ihre Firma auf unseren Plakaten oder in den Programmheften mit Ihrem Logo, einer Anzeige oder in der Sponsorenliste!

Damit sind Sie im ganzen Jahr 2002 als Förderer unserer Schule in der Öffentlichkeit erkennbar.

### Und was haben Sie davon?

Wir erwarten allein im Mai ca. 700 Gäste, darunter Persönlichkeiten aus Kirche und Kultur, Politiker aus Region, Land und Bund, Freunde aus verwandten Berufen, Verbänden und dem CJD, Förderer unserer Schule und viele Ehemalige aus dem gesamten Bundesgebiet. Auch Einwohner und Gäste aus Bad Nenndorf und der Umgebung werden informiert und sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Gedruckte und elektronische Medien werden über die Veranstaltung und die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf berichten.

Selbstverständlich stehen bei allen Veranstaltungen reservierte Plätze für Sie bereit.

### Gemeinsam zum Erfolg!

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Sponsoren im Jubiläumsjahr gewinnen zu können. Bitte teilen Sie uns bis zum 26. November 2002 mit, ob und wie wir mit Ihrer Unterstützung rechnen können:

CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf  
Bornstraße 20, 31542 Bad Nenndorf  
Tel. 0 57 23 / 94 18-0, Fax 0 57 23 / 94 18-18  
e-mail: cjd.schule@schlaffhorst-andersen.de

## Unsere Werbemaßnahmen

### Plakate

- für unsere vier großen Veranstaltungen im Mai 2002
- für alle weiteren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

### Programmheft

für unsere Veranstaltungen im Mai 2002:

- Professionelles Layout,
- Umfang ca. 50 Seiten mit Veranstaltungsplan, Textteil, Anzeigenteil, Spenderliste

### Deckblatt

für die Programme aller Veranstaltungen in 2002.

### So können Sie sich präsentieren:

#### Paket 1:

Ihr Firmenlogo auf allen unseren Veranstaltungsplakaten in 2002 **und** der Name Ihrer Firma in der Spenderliste im Programmheft ab einer Summe von 500 €

#### Paket 2:

Ihr Firmenlogo im Deckblatt aller Programme unserer Veranstaltungen in 2002 **und** der Name Ihrer Firma in der Spenderliste im Programmheft ab einer Summe von 500 €

#### Paket 3:

Ihre Anzeige im Programmheft für die Veranstaltungen im Mai 2002 **und** der Name Ihrer Firma in der Spenderliste

- 1/1 Seite (DIN-A 5) 250 €
- 1/2 Seite (DIN-A 5) 150 €
- 1/4 Seite (DIN-A 5) 100 €

#### Paket 4:

Wir nehmen Ihren Namen bzw. den Namen Ihrer Firma in die Spenderliste im Programmheft auf ab einer Spende zur Unterstützung unserer Jubiläumsveranstaltungen von 50 €!

Natürlich können Sie die Pakete auch kombinieren!

### 3. Qualitätsmanagement an der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf

Ausgelöst durch vom CJD bundesweit initiierte und von der CJD-Landesgruppe niedersachsenweit organisierte Prozesse führt die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen zur Zeit ein Vorhaben durch, das als „Qualitätsmanagement“ bezeichnet wird. Von den Lehrkräften bis zu den Reinigungskräften und unserem Hausmeister sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran beteiligt. In drei jeweils halbtägigen Workshops in jedem Semester diskutieren die Beteiligten über verschiedene Bereiche der Organisation Schule wie „Führung“, „Mitarbeiterorientierung“, „Kundenorientierung“, „Politik und Strategie“ usw. und legen aus ihrer Sicht Verbesserungsbereiche fest. Diese Verbesserungsbereiche werden in konkrete Maßnahmen verwandelt, allen Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern erneut vorgestellt und im Rahmen eines Zeitplanes umgesetzt. So sind zum Beispiel Schwachstellen im Informationsfluss identifiziert worden, die ausgeschaltet werden sollen, es soll mehr Raum für den informellen Austausch der Kolleginnen und Kollegen untereinander geschaffen und Fortbildungswünsche systematischer erfasst und umgesetzt werden. Dieser Diskussions- und Umsetzungsprozess wird sich noch über ein Jahr erstrecken und sich dann nach einer gewissen Zeit wiederholen – auf einem anderen Niveau, wie vorzusehen ist.

Aber auch ohne organisierte Qualitätsmanagementprozesse hat es Veränderungen an der Schule gegeben. So sieht den Schülerinnen und Schülern seit einem Jahr eine psychologische Sprechstunde (drei Stunden in der Woche) zur Verfügung, die sie für die Bearbeitung von Lernproblemen nutzen.

Die Bibliothek wurde von den dort tätigen Schülerinnen und Schülern modernisiert, indem nun die Ausleihe EDV-gestützt erfolgen kann und dadurch wesentlich vereinfacht worden ist. Leider hat dies den Bibliotheksetat von zwei Semestern gekostet, so dass wir keine neuen Bücher kaufen konnten. Für Spenden für die Bibliothek wären wir deshalb sehr dankbar.

Dr. Monika Sklorz-Weiner

Diplom-Psychologin

CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf

Hannover, 22. 10. 2001

### 4. „Atmung, Sprache, Stimme und Bewegung“ – Weiterqualifizierung für Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich

Ein gemeinsames Projekt der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf mit dem Landesverband der niedersächsischen Volkshochschulen in ganz Niedersachsen?

Fachkräfte aus dem Kindertagesstättenbereich können sich seit November 2000 in einem für die Erziehung von Vorschulkindern elementaren Bereich weiterbilden: Die CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf und die Volkshochschule Schaumburg führen einen Weiterqualifizierungslehrgang durch, in dem sich Erzieherinnen fundiert mit der Entwicklung von Sprache, Stimme und Bewegung der Kinder befassen und eine Fülle von Anregungen für Bewegungs-, Sing- und Sprechspiele bekommen können. Im Rahmen der Weiterbildung setzen sich die Teilnehmerinnen aber auch mit der eigenen Atmung, Sprache und Stimme auseinander, denn gerade kleine Kinder lernen fast ausschließlich am Vorbild der Erwachsenen.

Der Lehrgang findet in den Räumen der Schule an insgesamt 18 Wochenenden (Fr., 16.00–19.30 Uhr, Sa. 9.30–17.00 Uhr) und einer Woche Bildungsurlaub statt. Von den 12 Erzieherinnen, die vom November 2000 begonnen haben, sind im Oktober 2001 noch 10 Teilnehmerinnen dabei. Im April 2002 wird der Lehrgang mit einer Prüfung abgeschlossen und von VHS und Schule zertifiziert.

Unterrichtsstunden und -inhalte verteilen sich wie folgt:

Fach-Bezeichnung	Unterrichtsinhalte	Stunden- zahl
1. Sprecherziehung	Atemphasen; Bildung der Sprechlaute; Sprechgestaltung; Vorlesen und Vorsprechen von Texten; Szenisches Spiel mit Kindern	32
2. Stimme/Singen	Wahrnehmung der eigenen Stimme; Stimmklang; Brust- und Kopfstimme; Erarbeitung von Kinderliedern und Volksliedern; Hörer- und Raumbezug beim Singen	32
3. Bewegungs- erziehung	Autonisierung durch Schwingen; Körperwahrnehmung; entspannende und belebende Bewegungsspiele	32
4. Sprachbehinder- tenpädagogik	Kindliche Sprachentwicklung; Symptome und Ursachen für Störungen der Sprachentwicklung; pädagogische Fördermöglichkeiten und therapeutische Hilfe	32
5. Rhythmik	Methoden der Rhythmik für Kinder im Elementar- und Primarbereich; Koordination von Musik und Bewegung; Sing-, Tanz- und Bewegungsspiele; Konzentrationsspiele; Rhythmus und Sprache	32
6. Instrumentalspiel	Musikalisches Grundlagenwissen; Praxisorientiertes Wissen über Harmonik und Rhythmik; Begleitung einfacher Lieder mit Gitarre und Rhythmusinstrumenten	24
7. Pädagogik/ Psychologie	Lebenswelten von Kindern heute; kognitive und psychosoziale Entwicklung; Sozialverhalten; Spielentwicklung; Sensorische Integration; Elternberatung	24
8. Medizinische Grundlagen	Anatomie der Sprech-, Stimm- und Atemorgane; Erkrankungen der Sprech-, Stimm- und Atemorgane; myofunktionelle Störungen; Lippen-Kiefer-Gaumenspalte; Morbus Down; Einführung in die Psychosomatik	16
9. Einzelunterricht	Singen/Sprechen/Schwingen	8
Summe der Unterrichtsstunden		232

Herr Dr. Heinen-Tenrich vom Landesverband der niedersächsischen Volkshochschulen (VHS) zeigte sich im Sommer 2001 sehr interessiert an dem Weiterqualifizierungslehrgang. Er war überzeugt, dass die VHSen diesen Lehrgang 5 mal zeitgleich in Niedersachsen durchführen könnten. Dabei sei erfahrungsgemäß ein Schwerpunkt die Region Hannover; auch Ostfriesland und die Region um Göttingen habe sehr aktive VHSen. Die örtlichen VHSen könnten Teilnehmer/innen akquirieren. ggf. Unter-

richtsräume zur Verfügung stellen und die äußere Organisation übernehmen. Den Unterricht müssten dann staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen aus der Region zusammen mit Fachkräften aus den Bereichen Medizin/Pädagogik/Psychologie/Sprachbehindertenpädagogik/Gitarre durchführen.

Die Schule in Bad Nenndorf ist zu einer Einführung in das Konzept des Lehrgangs für interessierte Kolleg/innen bereit.

In Bad Nenndorf ist für die Zeit zwischen April 2002 und November 2003 ein 2. Lehrgang für Erzieherinnen geplant.

Torsten Lindner, 26. 10. 2001

##### 5. Trainingsmaßnahme zur Eignungsfeststellung für die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/in

Für arbeitslos gemeldete Ausbildungsinteressenten mit und ohne Leistungsbezug führt die Schule im November/Dezember 2001 eine 4-wöchige Trainingsmaßnahme zur Eignungsfeststellung durch.

Die Teilnehmer/innen lernen die Schule kennen, erhalten Unterricht in wesentlichen Fächern des Stundenplanes (Atemung/Sprechen/Stimme, Medizinische Fächer, Pädagogik/Psychologie, Sprach- und Stimmtherapie, Klavier und Musiktheorie u.a.), bekommen Informationen über den Ausbildungsgang und berufliche Perspektiven.

Die Trainingsmaßnahme beginnt am Montag, 19. 11. 01, und endet am Freitag, 14. 12. 01. Wenn die Schule die Eignung für die Ausbildung festgestellt hat, können die Bewerber/innen die Ausbildung zum Februar 2002 beginnen. Falls eine Eignung nur in Teilbereichen vorliegt, wird geprüft, ob durch unterstützende Maßnahmen ein Ausbildungsbeginn zum Beispiel zum August 2002 angeboten werden kann. Dieses Angebot ersetzt die sonst üblichen Informations- und Aufnahmeurse.

Die Trainingsmaßnahme (Maßnahmenummer 234/212/01) entspricht den Erfordernissen der §§ 48-52 SGB III; über die Teilnahmeförderung entscheidet das für Ihren Wohnort zuständige Arbeitsamt.

Interessent/innen sollten sich mit ihrem Arbeitsamt in Verbindung setzen. Dort erhalten sie auch weitere grundsätzliche Informationen über unsere Ausbildung („Blätter zur Berufskunde 2-III B 37“).

Nähere Informationen erhalten Sie auch über die Schule.

Torsten Lindner, Koordinator  
27. 10. 2001

## Zwei Artikel aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung

Frau Dr. Kruse hat aus der HAZ Artikel ausgeschnitten und mir geschickt, von denen sie meint, dass sie bei unseren Mitgliedern auf Interesse stoßen könnten. Auf jeden Fall ersehen wir aus ihnen, wie andere Menschen oder Institute sich den Themen nähern, die die unseren sind. Aber lesen Sie selbst.

Eckart Altenmüller

### Ohren auf!

#### Musik ist Rausch ohne Reue

Natürlich würde die Welt nicht untergehen, wenn der Musikunterricht an den Schulen ganz abgeschafft würde. Und auch ohne öffentlich geförderte Musikschulen wird es sicher einige Eltern geben, die finanzkräftig genug sind, um ihren Kindern das Erlernen eines Instrumentes zu ermöglichen. Aber dieses Szenario hat für mich etwas Beklemmendes. Es gab Zeiten, in denen Musik Hauptfach war. Man muss nicht unbedingt zurückgehen bis zu Aristoteles, der in seinen Vorschlägen zur Pädagogik die Bedeutung der Musik für die Charakterbildung, aber auch für Erholung und edlen Zeitvertreib, gewissermaßen für die Erhöhung der Genussfähigkeit betonte. Vielleicht genügt ein zugegebenmaßen weiter Blick in andere Gegenden, zum Beispiel nach Bali. Als Student wanderte ich mit einem Freund über die Insel. Jeden Abend hörten wir in den Dörfern den Kindern zu, die in den Gamelanschulen diese hoch differenzierte Musik einstudierten – übrigens rein nach Gehör durch Imitation, gewissermaßen ein „Leistungskurs“ Gamelan.

Was bringt Menschen aller Kulturen dazu, Musik wichtig zu finden und Musik zu machen? Wozu besitzt Homo sapiens neben der Sprache ein zweites

Kommunikationssystem? Anthropologen vermuten, dass der evolutionäre Nutzen von Musik mit der Herstellung sozialer Bindung und mit der Organisation des Gemeinschaftslebens zu tun haben. Musik verbindet (Wiegenlieder, Tanz), Musik strukturiert Tätigkeiten (früher Spinner- und Erntelieder), Musik stärkt Wir-Gefühl (Marschmusik, Nationalhymnen), Musik kanalisiert Aggressionen, und Musik erzeugt – manchmal – Rausch ohne Reue. Also nicht nur mit Sport, auch mit Musik gegen Gewalt und Drogen! Interessant ist, dass Menschen, denen Musik „nichts sagt“ – es handelt sich um immerhin etwa fünf Prozent der Bevölkerung von Industrienationen – nach neuen Befunden auch in anderen sozialen Bereichen auffallen sollen. Sie seien misstrauisch, eigenbrötlerisch und unkommunikativ. Grund genug, das Verständnis zur Musik frühzeitig zu fördern. Sammeln wir weitere Argumente für Musik in der Schule. Häufig verwendet, aber meiner Meinung nach wenig stichhaltig ist das „neurobiologische Argument“, nämlich dass sich Musik positiv auf die Hirnentwicklung auswirke. In unserem Labor konnten wir zeigen, dass durch Klavierunterricht Nervenzellverbindungen zwischen den Hörzentren und den sensorischen Zentren der Großhirnrinde gebildet oder zumindest aktiviert werden, ein hirphysiologisch hoch interessanter Befund. Jedoch ist der Nutzen solcher „Nervenaubahnen“ für andere Fertigkeiten schwer zu belegen.

Ja, es stimmt, Berufsmusiker haben eine besondere Gehirnorganisation verglichen mit ihren nicht musizierenden Mitmenschen. Die Verbindung zwischen beiden Hirnhälften – der Balken – ist ausgeprägter, die für die Hände zuständigen senso-motorischen Hirnregionen sind erweitert, und das an der Feinkoordination von raschen Bewegungen wesentlich beteiligte Kleinhirn ist größer, ebenso wie bestimmte Abschnitte der Hörrinde. Das beweist aber letztlich nur, dass sich unser Gehirn an lang dauernde, intensive Spezialanforderungen anpassen kann, ein Phänomen, das in den Neurowissenschaften als „funktionsgesteuerte neuronale Plastizität“ bezeichnet wird. Genau so wäre die senso-motorische Repräsentation der Beinregion bei den Mitgliedern eines Balletts vergrößert, wenn dies jemand untersuchen würde. Vergleicht man die Intelligenzquotienten von Musikern und Nichtmusikern, so findet man keine deutlichen Unterschiede.

Damit sind wir schon beim zweiten Argument: Musik mache intelligent. Dabei geht es um die Annahme, dass sich musikalische Ausbildung auf andere Intelligenzbereiche auswirke, dass also ein „Transfer“ bestehe. Vorab: Leider existiert bis heute keine Studie, die eindeutig einen langfristigen Einfluss von Musikerziehung auf einen irgendwie gearbeteten Intelligenzquotienten nachweist. Es ist richtig, dass das Hören von rhythmisch abwechslungsreich strukturierter Musik kurzzeitig die visuell-räumliche Vorstellungsfähigkeit leicht verbessert und dass die kinästhetische Intelligenz sich durch Erlernen eines Musikinstrumentes entwickeln lässt. Es gibt Hinweise, dass Musizieren positive Auswirkungen auf die sozialen Intelligenzen hat, vor allem auf die Fähigkeit, Gefühle anderer Menschen wahrzu-

nehmen und zu antizipieren. Derartige Transfer-Effekte sind aber schwer in einem kontrollierten Experiment zu testen und bis heute noch nicht eindeutig belegbar. Aber warum muss denn Musikunterricht mit einem Transfer auf andere Fächer begründet werden? Wer käme auf die absurde Idee, vom Mathematikunterricht zu erwarten, dass er die Leistungen im Englischen verbessern würde?

Ich komme also zu dem wirklich stichhaltigen Argument: Musik ist eine menschliche Notwendigkeit und ein Teil unseres Lebens. Der Umgang mit Musik gehört in die Schule, weil Musik eine der wenigen Möglichkeiten darstellt, Zugang zu den Dimensionen des Unaussprechlichen zu finden. In einer Welt der alles überflutenden medialen Geschwätzigkeit von Talkshows, Big Brothers und Reality-TV brauchen wir in den Schulen Reservate des nicht mit Worten Sagbaren und Schutzzonen der Emotionen. Musikunterricht, wie ich ihn mir wünschen würde, erschließt Innenwelten und öffnet die Ohren für ungewohnte Töne, für Zwischentöne, Untertöne. Er schult den Sinn für Ästhetik und hilft Abwehrkräfte gegen die Allgegenwart von Gebrauchsmusik zu entwickeln. Und ein Musikunterricht, wie ich ihn mir wünschen würde, macht Lust auf mehr, auf Musizieren, auf Singen, auf Jazz-Combo und Schul-Band, auf Komponieren am Klavier oder am PC. Stellen wir uns doch eine Gesellschaft ohne Livemusik vor – die Weihnachtsfeier mit der CD der Regensburger Domspatzen, das Schützenfest mit Musik aus Ghettablaster, die Expo ohne die singenden und tanzenden Jemeniten. Ein Gefühl der Trostlosigkeit kommt mich an – wie an jenem Sonntagmorgen in einer amerikanischen Vorstadt bei Glockengefäu von Tonband über Lautsprecher ...

Eckart Altenmüller ist Direktor des Institutes für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der Musikhochschule Hannover. Nach dem Medizinstudium in Tübingen, Paris und Freiburg und dem Musikstudium in Freiburg promovierte er 1983 über die Gangentwicklung bei Kleinkindern. Während der Assistenzzeit entstanden erste Arbeiten zur Hirn-

## Die „hörbare Visitenkarte“

Richtig miteinander reden und sich verstehen zu können, das ist im Wirtschaftsleben die halbe Miete bei der Suche nach Erfolg. Doch nur, weil jeder von Kindesbeinen an lernt, sich zu verständigen, machen es nicht alle auch richtig.

### Wie kann man Kommunikation lernen?

Natürlich können die meisten Menschen sprechen – die Frage ist nur, wie. Rhetorik ist mehr als reden können. Die Kunst, frei aufzutreten, mitreißend zu reden, überzeugend zu verhandeln oder einfach die Fähigkeit, Begeisterung auszustrahlen – das alles ist das Wissen um die Wirkung des ganzen Menschen. Wir beurteilen einen Menschen nach seinem Auftreten, seinem Augenkontakt und nicht zuletzt nach seiner Stimme.

### Warum betonen Sie die Stimme?

Die Kunst, Menschen zu überzeugen und für sich zu gewinnen, hängt weitgehend von der Stimme ab. Wer an seiner Stimme arbeitet, arbeitet am Kern seiner Persönlichkeit. Je ruhiger und tiefer Ihre Stimme klingt, um so vertrauenswürdiger erscheinen Sie. Mit einer sanfteren, aber sichereren Stimme können Sie jedes Gespräch leichter in die ge-

aktivierung beim Musikhören. 1992 habilitierte Altenmüller sich im Fach Neurologie. Seit der Berufung nach Hannover 1994 sind Arbeiten zum auditiven und sensomotorischen Lernen, zur Störung der Musikverarbeitung nach Schlaganfällen und zu musikerspezifischen Erkrankungen entstanden.

wünschte Richtung lenken. Denken Sie daran, dass man Hektik und Nervosität in der Stimme hört und diese Schwingungen andere anstecken können.

### Wie trainiert man seine Stimme?

In mehreren Schritten. Nur ein Beispiel. Zuerst praktizieren wir noch keine Sprechübungen, sondern „Schwingungsübungen“. Sie beginnen mit den fünf Vokalen in der Reihenfolge „i-e-a-o-u“. Zur Praxis: Sie atmen ruhig und langsam aus. Dann sehr langsam und ruhig riechend ein. Jetzt erst kommt der dynamische Teil. Kraftvoll, harmonisch schwingend erklingt das iiii... Den Ton lange halten, bis Sie ganz ausgeamtet haben. Dann ganz langsam und ruhig wieder einatmen und schwingend und klingend das eeee... – und so weiter. Die Vorteile dieser Übung: Sie trainieren den langsamen und ruhigen tiefen Atem. Ihre Gedanken kommen zur Ruhe. Sie trainieren Ihre Konzentrationsfähigkeit. Ihre Stimme wird frei, Ihre Sprache wird fest, und Sie bekommen sie fest in den Griff.

Gleichzeitig harmonisieren Sie die verschiedenen Regelkreise in sich. Mit dem harmonisch schwingenden Vokal „i“ beeinflussen Sie das Gehirn. Mit dem Vokal „e“ den Hals und die Schilddrüse. Mit dem Vokal „a“ den oberen

Brustraum. Mit dem Vokal „o“ das Herz und mit dem Vokal „u“ den Unterleib. Wir entspannen und entkrampfen also mit den fünf Vokalen systematisch den ganzen Körper von oben nach unten. Diese Schwingungsübungen wirken nicht nur auf die Stimme positiv, nicht nur auf den Charakter, sondern auch auf die Gesundheit und Vitalität des Körpers. Die Stimme ist ein Medium, das immer lebendiger und interessanter wird, je mehr wir es trainieren und benutzen. Wie wichtig zur Beurteilung eines Menschen seine Stimme ist, bemerken wir am deutlichsten am Telefon. Wir sehen den anderen Menschen nicht, wir hören nur seine Stimme und erkennen oftmals sofort seine momentane Stimmung. Der Ton ist mit der inneren Beschaffenheit des Individuums aufs engste verknüpft.

Mit Nikolaus B. Enckelmann sprach Ralf-Günther Münchow.

## Und wo ist der Weg zum Erfolg?

Suggestive Sprache und freundlicher Augenkontakt sind die wirksamsten Mittel der Überzeugungskunst. Ansagerinnen, Telefonseelsorger, Sänger, Redner, Verkäufer verdanken einen großen Teil ihres Erfolges dem sympathischen Eindruck, den ihre Stimme hinterlässt. Man hört statt einer schrillen, hohen, kreischenden Stimme lieber eine angenehme dunkle, warme, volltönende. Je dunkler eine Stimme ist, desto anziehender und vertrauenerweckender ist sie. Das gilt auch für Frauen. Vielleicht bekommen Sie einen Schreck, wenn Sie Ihre Stimme erstmals von einem Kassettenrecorder hören. Entwickeln Sie durch Training Ihre Fähigkeiten und Kräfte. Überwinden Sie Ihre Schwächen und Unsicherheiten. Eine kraftvolle Persönlichkeit besitzt eine kraftvolle, begeisternde und mitreißende Stimme.

---

**Literatur, die über  
den Freundeskreis erhältlich ist:**

---

– **Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen**

zu beziehen über Frau Dr. Anna-Paula Kruse, Zur Wasserfurche 15,  
31515 Wunstorf zum Preis von Euro 10,50 plus Porto

– **Festschrift zum 100. Geburtstag  
von Gertrude Schumann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst  
zum Preis von Euro 5,50 plus Porto

– **Kinderliederheft von Gertrude Schumann**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst  
zum Preis von Euro 3,50 plus Porto

– **„Schlaffhorst-Arbeit“ pro oder contra  
Solar-lunar-Typologie?**

Ergebnisbericht der Arbeitsgemeinschaft Typenlehre (solar-lunar)  
April 1997 – Mai 1999

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst  
zum Preis von Euro 1,68 plus Porto (= 3 Briefmarken à 56 Cent)

– **Briefe von Clara Schlaffhorst  
an Elisabeth Goebel 1935–1944**

zu beziehen über Frau Heidi Noodt, Allmendstr. 6, 77694 Kehl-Hohnhurst  
zum Preis von Euro 3,- plus Porto

---

**Redaktions-Schluss für Heft 41 ist Anfang Mai**

---